

Rezension

Franz Wienand

Projektive Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Familien

Grundlagen und Praxis – ein Handbuch

3., erweiterte und aktualisierte Auflage 2024, Stuttgart: Kohlhammer.

ISBN 978-3-17-044066-1, Preis 80€

Annegret Brauer

Das Buch von Franz Wienand unter Mitarbeit von Gabriele Meyer-Enders, Michael Günter, Bertke Reiffen-Züger, Dagmar Lehmhaus und Monika Wienand ist ein Standardwerk für projektive Verfahren in der psychologischen bzw. psychotherapeutischen Diagnostik. Nun ist es in der dritten Auflage erschienen in einem neuen, etwas ungewohnten Layout im Kohlhammer Verlag. Die projektive Diagnostik dient dem Verständnis der emotionalen Verfassung des Patienten, seiner unbewussten Konflikte und familiärer Beziehungen. Die Verfahren sind nicht störungsspezifisch und ermöglichen so den Blick auf Zusammenhänge, die nicht auf den ersten Blick zu erkennen sind und sind daher besonders wertvoll in der Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Das Spiel, kreative, gestalterische Elemente, Bilder und Symbole werden als diagnostisches Mittel eingesetzt. Projektive Verfahren werden in verschiedenen Kontexten angewendet, es gibt wenig Literatur dazu. Primär werden die Verfahren diagnostisch eingesetzt, aber auch in der Therapie sind sie von hohem Wert und haben einen festen Platz in der Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen.

In der therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stehen wir nach der Anamneseerhebung und Symptom- bzw. Problembeschreibung durch die Eltern vor der Frage – wie gelingt es, das subjektive Erleben des Kindes zu verstehen? Wie erfahren wir, was es bewegt? Denn das Kind kann in der Regel nur sehr schwer ausdrücken, was ihm oder ihr Angst macht, welche Wünsche und Bedürfnisse es hat, wie es sich in der Familie erlebt. Die meisten Prozesse finden im Unbewussten statt, sie sind nicht einfach zugänglich, wir sind uns dessen *nicht bewusst*. Eltern sagen oft in den ersten Gesprächen: „Aber es spricht nicht mit uns, wir fragen ja nach, was das Problem ist, aber es erzählt uns nichts.“

Ein Zugangsweg zum Unbewussten sind die projektiven Verfahren, neben Träumen, welche Sigmund Freud als „Königsweg zum Unbewussten“ bezeichnete. Es gibt universelle Motive und Symbole, diese Symbole begegnen uns in Märchen und Mythen und können im Spiel, in Zeichnungen und in Träumen auftauchen und in der Diagnostik und Therapie genutzt werden. Wir können uns mit projektiven Verfahren den verborgenen Wünschen, Ängsten und Bedürfnissen „traumtänzerisch“ nähern. Dafür bedarf es jedoch fundierter Kenntnisse über die theoretischen Grundlagen, die Durchführung und Auswertung der Verfahren.

Hier setzt das Buch von Franz Wienand und Autoren an, es vermittelt Grundlagen, Aufbau und mögliche Interpretationen zu allen wesentlichen projektiven Testverfahren. Franz Wienand greift dabei auf ein umfangreiches Wissen und jahrelange Erfahrungen seiner psychotherapeutischen Tätigkeit zurück. Er ist als Dozent und Autor mehrerer Bücher und Artikel zur Kathym imaginativen Psychotherapie (KIP) bei Kindern und Jugendlichen vielen Lesern bekannt.

In der Einleitung, Kapitel I und dem Kapitel II zu Theorie und Problematik werden wesentliche Aspekte für den Einsatz projektiver Verfahren beschrieben, die Erläuterung des Begriffs Projektion, die Geschichte der projektiven Verfahren und Grundlagenwissen u.a. über Bewusstsein und unbewusstes Erleben. In der Einleitung beschreibt Franz Wienand einzelne Aspekte der Arbeit mit Projektiven Verfahren, so schreibt er über die Befundbesprechung „Die Grundhaltung des Gesprächsführenden in der Befundbesprechung lässt sich vielleicht am ehesten (und idealerweise) als eine Mischung aus Respekt, mit Feingefühl gepaarter Offenheit und vorsichtigem Optimismus beschreiben.“ (S. 18). Diese und viele andere Sätze sind gültig für viele Bereiche der Psychotherapie und machen das Buch so zu einem wichtigen Hand- und Lehrbuch nicht nur für angehende Psychotherapeuten.

Im Exkurs Testtheorie setzt sich der Autor kritisch damit auseinander, dass für die Psychodiagnostik die Testgütekriterien Objektivität, Reliabilität und Validität gelten, diese in dieser Form bei Projektiven Verfahren aber nicht vorliegen bzw. nicht anwendbar sind. Trotz der Kritik der wissenschaftlichen Fachwelt an projektiven Tests sind sie weit verbreitet in der Psychodiagnostik bei Kindern und Jugendlichen und werden neben den Intelligenztests mit einem hohen Praxisnutzen eingesetzt.

An die Einleitung schließen sich Kapitel III bis VI an, hier werden die Hauptgruppen der projektiven Verfahren ausführlich dargestellt, beginnend mit den zeichnerischen Verfahren, wie z.B. den Zeichentests Baum, Haus, Mensch, Familie. Daran schließen sich mit Kapitel IV die verbal-thematischen Verfahren an, z.B. der Satzergänzungstest, die Düss-Fabeln, der TAT und CAT und Märchentests.

In Kapitel V werden die Spielerischen Gestaltungsverfahren vorgestellt mit einigen grundsätzlichen Absätzen zur Bedeutung des Spiels in der Psychotherapie. Franz Wienand schreibt über die Bedeutung des kindlichen Spiels für die Diagnostik und die Therapie, aber auch grundsätzlich für die Entwicklung des Kindes. „Wenn der Therapeut nicht spielen kann, ist er für die Arbeit nicht geeignet“ so Donald Winnicott. Winnicott versteht Psychotherapie als Spiel zwischen zwei Menschen. Das Unbewusste erschließt sich im gemeinsamen Spiel und wird gleichzeitig im Spiel kreativ bearbeitet, umgeformt, es können Lösungen entwickelt werden. Gabriele Meyer-Enders gibt einen umfassenden Einblick in die Sandspieltherapie inklusive spannender Fallbeispiele. Ebenfalls von ihr ist das Kapitel zum Sceno, Franz Wienand widmet sich ausführlich dem 2023 neu erschienenen Sceno-2. Der Sceno wurde entwickelt mit dem Anliegen, dem Kind die Möglichkeit zu geben, „ein Abbild seiner eigenen Welt... in Erscheinung treten zu lassen...“ (S. 253). Nun wurde mit dem Sceno-2 das Testmaterial an die veränderte Welt der Kinder angepasst, es enthält nun ein Mobiltelefon, neben dem Arzt eine Ärztin, eine dunkelhäutige und eine muslimische Familiengruppe u.a.m. Neu aufgenommen wurden zudem im Handbuch ein Kapitel von Bertke Reiffen-Züger und Dagmar Lehmhaus über den Plämokasten der Ärztlichen Akademie für Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen. Der „Plämo“ bietet sich wie der Sceno nicht nur zum Testen an, sondern ist ebenso für die Spieltherapie geeignet.

In Kapitel VI wird ausführlich auf das Formdeutungsverfahren Rorschachtest eingegangen, es folgen Abschnitte über empirisch fundierte Weiterentwicklungen des Rorschachtests. Die Bindungsdiagnostik folgt in Kapitel VII, in dem der Test „Projektive Diagnostik zum Beziehungserleben (ProDiBez)“ neu vorgestellt und ausführlich beschrieben wird. Dieser Test besteht aus 16 Bildtafeln zu den vier zentralen Lebensbereichen der OPD-KJ-2. So wie alle Testverfahren wird auch dieser Test ausführlich vorgestellt und erläutert, gegliedert in

Einleitung, Historie, theoretischen Grundlagen, Indikation und Anwendung, Durchführung, Auswertung und Interpretation, Gütekriterien und Fazit. Es folgen auf die Vorstellung der einzelnen Testverfahren Kapitel IX „Projektive Verfahren in der Begutachtung“ von Michael Günter und ein Fallbeispiel (Kapitel X).

Auf knapp 400 Seiten wird das gesamte Spektrum der projektiven Verfahren dargestellt, dazu Fallbeispiele, Bedeutung im Rahmen der Begutachtung u.a.m., daran schließen sich ein umfangreiches Literatur- und Stichwortverzeichnis an. Das Buch ist gründlich erarbeitet, kein projektives Verfahren bleibt unerwähnt. Neben den theoretischen und inhaltlichen Ausführungen gibt es Fallbeispiele, Zeichnungen und Abbildungen, was die Anwendung der projektiven Verfahren anschaulich werden lässt und besonders bei jungen Kollegen und Kolleginnen eine anfängliche Scheu vor dem Einsatz der Tests überwinden hilft. Es gibt m.W. kein vergleichbares Nachschlagewerk für diese, in der Praxis sehr oft angewendeten Verfahren und sollte meiner Ansicht nach in keiner kinder- und jugendpsychiatrischen oder -therapeutischen Praxis fehlen. Für mich ist das Buch eine große Bereicherung für meine Arbeit und die der Mitarbeiter in der Praxis. Auch in Bibliotheken bzw. Bücherregalen pädagogischer Einrichtungen, in Ausbildungsinstituten sowie Familien- und schulpsychologischen Beratungsstellen sollte es einen festen Platz haben.

Und noch ein schöner Hinweis - wie bereits bei den Voraufgaben ist auch bei dieser Auflage im Kaufpreis eine Spende an die Stiftung „Achtung! Kinderseele“ enthalten.

Annegret Brauer